



MASSA UND MERIBA

Nr. 10

Dankbarkeit

Meine Engel

 Begegnung

Pollyannas Spiel

 Laut gedacht

Das Lobopfer

 Skizze

Dank für alles

 Bibel

Vor der Mauer

 Erbauung

Glückliche Fische

 Aphorismen

Massa und Meriba

 Bibelstunde

Oleg
Merkel

Meine Engel

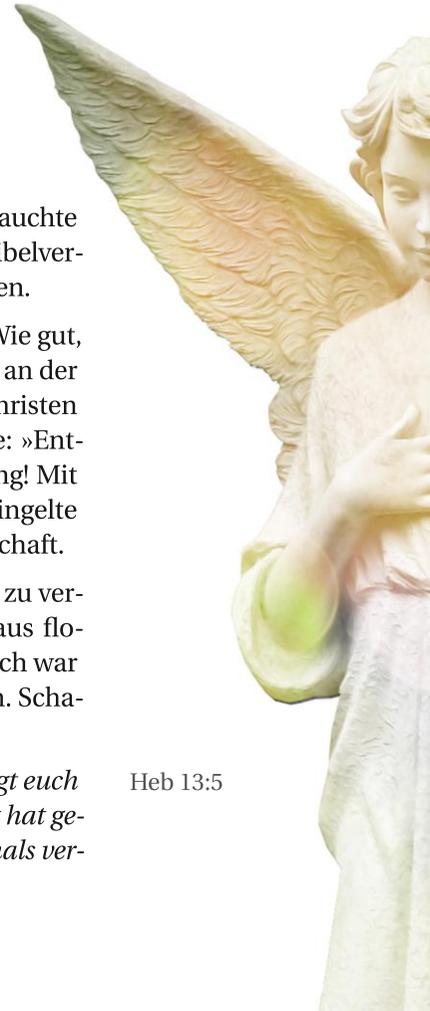
Gottes Wege führten mich in ein Dorf, wo ich eine verbrauchte Kammer mietete. Manchmal begegnete mir ein mit Bibelversen beklebtes Auto. Es müsste hier echte Christen geben.

Eines Tages sah ich im Stadtbus eine junge Christin. Wie gut, wenn Gläubige zu erkennen sind. Ich betete. Wenn sie an der gleichen Bushaltestelle aussteigt, frage ich sie nach Christen im Dorf. Gebetet, getan. Ich holte sie ein und fragte: »Entschuldigung, bist du gläubig?« Was für eine Begrüßung! Mit Freuden zeigte sie mir das Haus ihres Bruders. Ich klingelte bei ihm. So begann eine schöne brüderliche Freundschaft.

Kurz darauf wurde mir hart befohlen, meine Kammer zu verlassen, weil meinetwegen anscheinend Engel im Haus flogen. Der Bruder nahm mich auf. Alles wurde besser. Ich war zufrieden und dadurch dankbar – und daher glücklich. Schade, dass ich nicht immer dankbar bin. Es heißt doch:

»» *Euer Lebenswandel sei frei von Geldliebe! Begnügt euch mit dem, was vorhanden ist; denn er [Gott] selbst hat gesagt: »Ich will dich nicht aufgeben und dich niemals verlassen!«*

Heb 13:5





SEID IN ALLEM
DANKBAR;
DENN DAS IST
DER WILLE
GOTTES
IN CHRISTUS
JESUS

FÜR EUCH. 1Thes 5:18

Pollyannas Spiel

Es soll genügen

Hast du Kleidung und Essen? Hast du Spielsachen? Oft sind wir unzufrieden und deshalb undankbar. Wer in Unzufriedenheit steckt, ist immer undankbar, klagt und jammert. Doch Gott ruft uns dazu auf, genügsam zu leben, also zufrieden zu sein mit dem, was wir haben.

¹ 1Tim 6:6-8

» *Es ist allerdings die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. Denn wir haben nichts in die Welt hineingebracht, und es ist klar, dass wir auch nichts hinausbringen können. Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen!*¹

Warum ist die Gottesfurcht eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird? Ganz einfach. Wenn jemand genügsam ist, hat er alles. Ein genügsamer Mensch ist unter allen Umständen dankbar.



Ein Spiel für alle

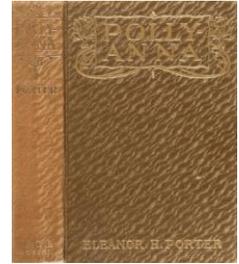
Es gibt ein schönes Kinderbuch »Pollyanna«. In diesem Buch wird von einem elfjährigen Mädchen Pollyanna erzählt. Nach dem Tod ihrer Eltern kommt sie zu ihrer Tante, die ihr zunächst mit Kälte begegnet. Doch was auch geschieht, das Mädchen bleibt immer zufrieden und froh, weil sie immer ein bestimmtes Spiel spielt, das sie von ihrem Vater lernte.

Pollyannas Vater war ein Missionar und Pastor. Sie waren sehr arm. Eines Tages bekam Pollyanna ein Paket. Eigentlich wünschte sie sich eine Puppe... Doch im Paket lagen Krücken. Ihr Vater meinte aber, sie können sich auch darüber freuen, dass sie keine Krücken brauchen. Ab diesen Zeitpunkt spielten sie immer dieses Spiel. Sie waren bestrebt, in jeder Situation etwas zu finden, worüber sie sich dennoch freuen können.

Das Spiel spielte Pollyanna auch nach dem Tod ihres Vaters. Sie versuchte, immer genügsam zu sein.

Untergang und Verderben

Ist denn die Genügsamkeit so wichtig? Ja, sogar grundlegend, wenn wir im Glauben bestehen wollen. Denn die Unzufriedenheit ist eine Falle, wie es in den nächsten Bibelversen heißt:



Buch »Pollyanna« von Eleanor Porter (1868-1920). Cover der Erstausgabe von 1913.



Denn die, welche reich werden wollen, fallen in Versuchung und Fallstricke und viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen in Untergang und Verderben stürzen. Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingegeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht.²

² 1Tim 6:9-10

Wenn jemand unzufrieden ist, möchte er immer mehr haben. Dieser Mensch fällt in Fallstricke, Versuchung und schädliche Begierden. Darum ist es wichtig, genügsam zu sein. Ansonsten werden wir sich selbst viele Schmerzen zufügen. Wir werden sogar vom Glauben abfallen, wie es hier heißt. Es ist ein ernstes Wort an alle.

Die Praxis

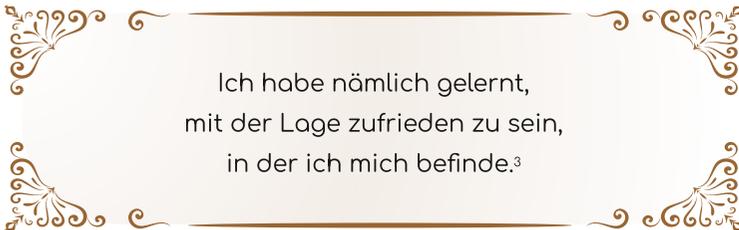
Manchmal ist es besonders schwer, genügsam und dankbar zu sein. Als Pollyanna statt eine Puppe zwei Krücken bekam, war das Spiel noch einigermaßen einfach. Aber dann passierte ein Drama. Das Mädchen wurde überfahren und konnte nicht mehr gehen. Das war natürlich eine schwere Prüfung. Doch am Ende wurde alles gut. Sogar ohne Krücken... Es wird auch



in unserem Leben alles gut, wenn wir gottesfürchtig, genügsam und dankbar bleiben.

Probiere Pollyannas Spiel einfach aus. Finde in jeder Situation etwas, worüber du dich freuen kannst. Wenn du zum Beispiel meinst, dass das Brot zu hart ist, freue dich darüber, dass du nicht hungern musst. Und dieses Brot wird wie das himmlische Manna schmecken. Sei genügsam und dankbar dafür, was du hast: »Wenn wir aber Nahrung und Kleidung haben, soll uns das genügen!«

Sei dankbar, damit du mit Apostel Paulus sagen kannst:



³ Phil 4:11

Die Gottesfurcht ist eine große Bereicherung, wenn sie mit Genügsamkeit verbunden wird. Dann sind wir glückliche Kinder Gottes.

Das Lobopfer

Als dem gerechten Hiob alles genommen wurde, blieb er dennoch dankbar und lobte Gott. Das war ein wahres Bekenntnis, nicht leere Worte:

¹ Hiob 1:21

² 3Mo 22:29

³ Heb 13:15

»» *Der Herr hat gegeben, der Herr hat genommen; der Name des Herrn **sei gelobt!***¹

Das alttestamentliche Lobopfer musste richtig dargebracht werden. Es musste also ernst genommen werden:

»» *Wenn ihr aber dem Herrn **ein Lobopfer** darbringen wollt, dann opfert es so, dass es euch wohlgefällig angenommen wird.*²

Jesus Christus, das vollkommene Opfer unserer Erlösung, lobte Gott und verherrlichte seinen Namen sogar am Kreuz. Trotz aller Leiden. Deshalb gilt für uns:

»» *Durch ihn [Christus] lasst uns nun Gott **beständig ein Opfer des Lobes** darbringen, das ist die Frucht der Lippen, die seinen Namen bekennen.*³



Dank für alles

Sagt allezeit Gott, dem Vater, **Dank für alles**,
in dem Namen unseres Herrn Jesus
Christus...

Eph 5:20

Und er hat zu mir gesagt: Lass dir **an meiner
Gnade genügen...**

2Kor 12:9

Seid ausdauernd im Gebet und wacht darin
mit Danksagung.

Kol 4:2

Tut alles **ohne Murren** und Bedenken...

Phil 2:14

Vor der Mauer

Den Verstand übersteigend

»Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Gedanken bewahren in Christus Jesus!« Jeder Christ kennt diese Worte. Aber was steht davor? Was muss zuerst geschehen, damit der Friede Gottes eintrifft? Im Vers davor heißt es:

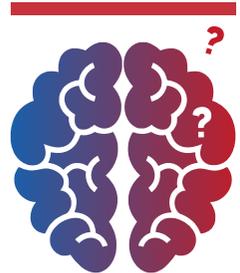
»**Sorgt euch um nichts; sondern *in allem* lasst durch Gebet und Flehen **mit Danksagung** eure Anliegen vor Gott kundwerden.**¹

¹ Phil 4:6

Die Voraussetzung für den Frieden Gottes, der allen Verstand übersteigt, ist also: um nichts zu sorgen und Gott dankbar unsere Anliegen zu sagen.

Sorgt um nichts

Eines Tages traf ein Prediger einen Mann, der immer über seine Sorgen klagte. In der Nähe stand eine Kuh. »Warum schaut diese Kuh über die Mauer?«, fragte der Prediger die-



sen Mann. »Ich weiß es nicht«, war die Antwort. Darauf meinte der Prediger: »Weil sie nicht durch die Mauer schauen kann. Und weil du, mein Freund, wegen deiner Sorgen keinen Durchblick hast, sollst du *über* die Sorgen schauen.«

Wer ständig um alles sorgt, hat natürlich keinen Frieden. Wenn wir keinen Durchblick haben, sollen wir *über* die Sorgen schauen. Laut Gottes Wort sollen wir uns um nichts sorgen. Das bedeutet keineswegs, gleichgültig und faul zu sein, sondern darauf zu vertrauen, dass Gott alles unter Kontrolle hat.

Flehen mit Danksagung

Es heißt hier auch: Wir sollen unsere Anliegen vor Gott im Gebet und Flehen kundtun. Gott kennt unsere Nöte und Sorgen.



Aber Gott möchte, dass wir die Sorgen im Gebet ihm abgeben:
»Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch.«²

Außerdem heißt es hier: in allem mit Danksagung. Ist es möglich, immer dankbar zu sein? Das ist das Zweite, was den Frieden Gottes bedingt. Wir sollen es lernen. Viele regen sich über jedes Haar in der Suppe auf. Doch danke lieber für die Haare auf dem Kopf und die Suppe im Teller. Teste einfach das Spiel, das im Buch »Pollyanna« beschrieben wird.

Der Friede Gottes

Wenn wir so leben, dann gilt für uns der nächste Vers: Der Friede Gottes wird unser Herz bewahren.

² 1Pt 5:7

³ Apg 16:22-25

Die Ungläubigen haben viele Ängste und Sorgen. Solange sie nicht ihre Anliegen mit dankbarem Herz zu Gottes Füßen legen, werden sie den himmlischen Frieden nicht erfahren.

Den Christen wird sogar jetzt ein Frieden geschenkt, der unbegreiflich ist. Als Paulus und Silas ins Gefängnis geworfen wurden, lobten sie Gott.³ Darum lasst uns um nichts sorgen, sondern alles mit Danksagung Gott bringen:

»» *Und der Friede Gottes, der allen Verstand übersteigt, wird eure Herzen und Sinne bewahren...*

Glückliche Fische

Gott tröstet die Weinenden und bestraft das Gejammer.

Christen sind glücklich, deshalb suchen sie keine Vergnügung. Fische gehen nicht baden.

Unsere Luftschlösser verdecken Gottes Licht.

Warum die Kindheit besser war? Das Alter hat ein schwaches Gedächtnis.

Die übertriebene Sorge um das Notwendige ist eine schreckliche Überflüssigkeit.

Herr, schenke ein dankbares Herz... danke!



Massa und Meriba

Warum danken?

Können Menschen Gott versuchen? Ja, leider geht das. Deshalb sagt Jesus: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen«, und durch Apostel Paulus ist uns gesagt: »Lasst uns auch nicht Christus versuchen...«¹ Wie ist das zu verstehen? Und warum ist das wichtig?

¹ Mt 4:7 / 1Kor 10:9

Oft versuchen wir Gott mit unserem Undank und dementsprechend mit unserem Murren. Dieses Murren kann so weit führen, dass der Mensch für ewig verloren geht. Der Dank ist also nicht einfach eine nette Geste, sondern eine notwendige Bedingung auf dem Weg zum himmlischen Ziel.



Das verhängnisvolle Murren

Ein Beispiel für das verhängnisvolle Murren finden wir in der Geschichte des Volkes Israel. Diese Begebenheit wird im 2. Buch Mose beschrieben. Dieses Buch heißt auch Exodus (also Ausgang, Auszug), weil es über den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und seine Wanderung in der Wüste berichtet.

Auf diesem Weg von Ägypten in das gelobte Land murrten die Israeliten viel und versuchten damit Gott. Ein bekanntes Beispiel dafür ist die Geschichte mit dem Wasser. Im Zusammenhang mit dem Wassermangel in der Wüste spricht Gott auch zu uns heute: »Ihr sollt den Herrn, euren Gott, nicht versuchen, wie ihr ihn bei Massa versucht habt!«²

Eines Tages hatte das Volk Israel kein Wasser mehr. Sie murrten deswegen gegen Mose und Gott. Als ein geistlich gesinnter Mensch sah Mose in diesem Murren eine Sünde und sprach zum Volk: »Warum versucht ihr den Herrn?«³ Anschließend versorgte Gott auf eine wunderbare Weise das Volk mit Wasser aus einem Felsen. Es war aber kein glückliches Ende, weil die Israeliten Gott versuchten. Deshalb heißt es:

² 5Mo 6:16

³ 2Mo 17:2

⁴ 2Mo 17:7

Massa bedeutet
»Versuchung«,
Meriba – »Streit«.

» » *Da gab man dem Ort den Namen Massa und Meriba, wegen der Herausforderung der Kinder Israels, und weil sie den Herrn versucht und gesagt hatten: Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?*⁴

Eine Warnung

So kommt es, wenn wir undankbar sind. Damit übersehen wir die fortwährende Güte Gottes zu uns. Wir zweifeln, dass Gott allmächtig ist und fordern den Schöpfer damit heraus, was schließlich in eine Einstellung mündet, wie sie bereits zitiert wurde: »Ist der Herr in unserer Mitte oder nicht?«

Das passiert immer dann, wenn wir undankbar sind und murren. Der Mensch kann also mit seinem Murren Gott versuchen, was er aber nicht machen soll. So heißt es auch im Neuen Testament:

» **Lasst uns auch nicht Christus versuchen**, so wie auch etliche von ihnen ihn versuchten und von den Schlangen umgebracht wurden. **Murrt auch nicht**, so wie auch etliche von ihnen murrten und durch den Verderber umgebracht wurden.⁵

Heute ist das nicht anders. Wir sind auf dem Weg zum gelobten Ziel. Gott führt uns aus der Sklaverei der Sünde heraus und ist gütig zu uns. Doch oft sind wir undankbar und versuchen dadurch Gott. Oft ist ein mürrischer Mensch vor dem Spiegel anzutreffen.

Das Volk Israel ist ein ernstes Beispiel dafür, dass wir nicht murren sollen, sondern allzeit Gott danken. Wie es im nächsten Vers heißt:



⁵ 1Kor 10:9-10

» *Alle diese Dinge aber, die jenen widerfahren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist.*⁶

Es ist also eine Warnung für uns, damit wir nicht in der Wüste steckenbleiben, wie es geschrieben steht: Sie murrten in ihren Zelten, und Gott streckte sie in der Wüste nieder.⁷

Wunderbarer Ausgang

Manchmal müssen wir durch die Wüste, weil Gott uns zum Besseren führt. Wir werden zwar auf die Probe gestellt, aber nicht über unsere Kräfte hinaus; und Gott wird den »Ausgang schaffen«.⁸ Wir brauchen diesen Ausgang, Auszug, Exodus aus der Sklaverei der Sünde. Darum lasst uns immer Gott danken! Die Dankbarkeit ist der Ausweg aus der Not.



⁶ 1Kor 10:11 / ⁷ Ps 106:25-26 / ⁸ 1Kor 10:13

Impressum

Autor & Herausgeber
Oleg Merkel

E-Mail-Adresse
info@avineos.com

Die kostenlose Autor-Zeitschrift
erscheint zweimal jährlich
in mehreren Sprachen.

Nr. 10, Oktober 2022, 5. Jahrgang
ISSN 2569 460X

Der Herausgeber behält sich das
Recht, das ihm zugesandte Ma-
terial zu ändern.

avineos.com

Lizenz

Aktuelle Versionen aller Ausga-
ben sind auf: avineos.com

Soweit nicht anders bezeichnet,
sind alle Bilder vom Herausgeber
oder brauchen keine Angaben.

Die Zeitschrift unterliegt der
**Lizenz Creative Commons BY-
NC-ND**. Sie darf also verbreitet
werden, aber nur mit der Na-
mensnennung, in nicht kommer-
ziellen Zwecken und unver-
ändert. Die Verbreitung und
Aufnahmen von Teilen dieser
Zeitschrift sind verboten.





Wir danken dir, o Herr, Gott,
du Allmächtiger, der du bist
und der du warst und
der du kommst...

Offb 11:17